

Einstieg

Der Erlkönig

Der Erlkönig (Johann Wolfgang Goethe)

- 01 Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
02 Es ist der Vater mit seinem Kind;
03 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
04 Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
- 05 Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –
06 Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
07 Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? –
08 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –
- 09 „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
10 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
11 Manch' bunte Blumen sind an dem Strand,
12 Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ –
- 13 Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
14 Was Erlenkönig mir leise verspricht? –
15 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
16 In dürren Blättern säuselt der Wind. –
- 17 „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
18 Meine Töchter sollen dich warten schön;
19 Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“
- 21 Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
22 Erlkönigs Töchter am düstern Ort? –
23 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
24 Es scheinen die alten Weiden so grau. –
- 25 „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
26 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ –
27 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
28 Erlkönig hat mir ein Leids getan! –
- 29 Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
30 Er hält in den Armen das ächzende Kind,
31 Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
32 In seinen Armen das Kind war tot.

[Hier findest du den Text zum Download für die Weiterarbeit:](#)

erlkoenig.pdf

From:

<https://deutsch.riecken.de/> - **Deutsch**

Permanent link:

<https://deutsch.riecken.de/doku.php?id=lyrik:lesson01&rev=1709565928>

Last update: **2024/03/04 15:25**

